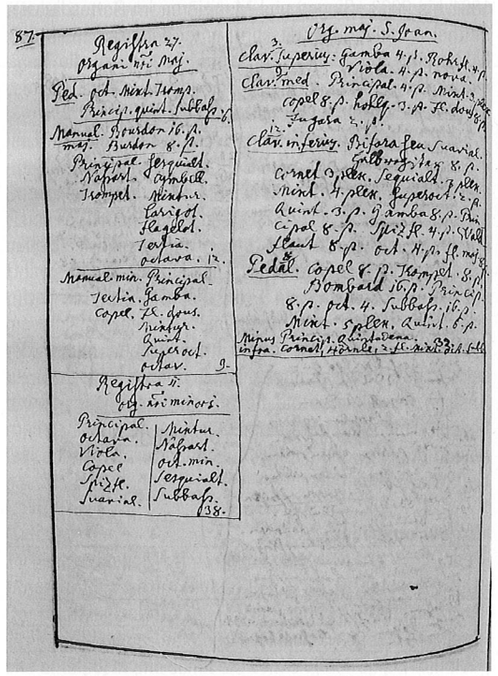


Seite 87 der «Instructio» von P. Eusebius Späth.

Weiter zum ODZ-Jahresbericht 2016

Die laufende Tätigkeit des ODZ im Jahre 2016 ist weiter von kleineren und grösseren Marksteinen gekennzeichnet. Nach der Aktualisierung des kantonalen Orgelinventars Zug, die in einem Artikel im Jahresbuch «Tugium» (64/2016 S. 111–132) präsentiert wurde, konnte das neue, ähnliche Projekt zur Erfassung des Orgelbestands im Kanton Schwyz in Angriff genommen werden. Dies wird in Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen für die Inventarisierung der kantonalen Kunstdenkmäler, Dr. Michael Tomaschett, und mit der Unterstützung der kantonalen Denkmalpflege durchgeführt.

Weiterhin werden die laufend aufgenommenen Informationen stufenweise in die ODZ-Datenbank eingefügt und sind zur Benützung verfügbar. In dieser Datenbank sind dank circa 23 000 Datensätzen ausführliche Angaben von über 900 noch bestehenden Instrumenten aus den Kantonen Luzern, Obwalden, Nidwalden, Schwyz, Solothurn, Tessin, Uri und Zug abzurufen. Dazu wurden die dreisprachigen Suchmasken (deutsch, französisch und italienisch) erneuert und sie geben die Möglichkeit, entweder nach Ortschaften oder nach den einzelnen Orgelbauern zu suchen. Die Suchmasken wurden durch eine Ortsuche mittels Google-Maps ergänzt und von Herrn Stefan Jäger (Bern) implementiert. Datenbank und Suchmasken sind weiterhin unter www.orgeldokumentationszentrum.ch direkt abrufbar.

Was die Bestände des ODZ betrifft, konnte Ende 2016 wieder eine wichtige Schenkung entgegengenommen werden: Zusammen mit seiner persönlichen Unterstützung beim Orgelinventar-Projekt hat Otto Tschümperlin, der neben anderen beruflichen Tätigkeiten auch langjähriger Orgelexperte im Kanton Schwyz war, sein gesamtes Archiv der HSLU – Musik übergeben.

Die ganzen Bestände des ODZ stehen allen zur Verfügung und können vor Ort (nach Absprache) konsultiert werden.

Zum Schluss die Mitteilung, dass Theresia Summer (Orgel-Absolventin der HSLU), die seit 2013 als Assistentin mit Kompetenz und Eifer im ODZ gewirkt hat, Ende April 2017 die Stelle leider verlassen wird, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Vieles, was das ODZ erreicht hat, wäre ohne ihre Mithilfe nicht möglich gewesen – und dafür sei Frau Summer ganz herzlich gedankt.

Für weitere Informationen steht der Leiter des ODZ jederzeit zur Verfügung.

Marco Brandazza

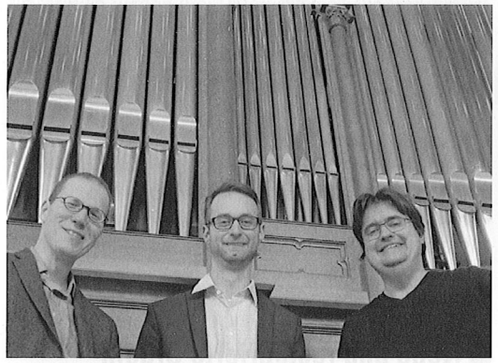
«Zwischen Retrospektive und Reform»

Thementage der Zürcher KunstKlangKirche Zürich-Wollishofen, 24. und 25. Februar

«Musik, Kunst und Kirche im frühen 20. Jahrhundert» – diese Erklärung im Titel der zweitägigen Veranstaltung nennt deren riesigen und vielschichtigen Themenbereich, sie ist ausserdem ein deutlicher Hinweis auf die grundsätzlichen Anliegen und die besonderen Stärken der neuen KunstKlangKirche in Zürich-Wollishofen: Hier wird interdisziplinäre Vernetzung betrieben – Ziel der KKK ist eine Verbindung von Musik, Kunst, Theologie und Spiritualität sowie eine Verbindung von Reflexion und Aufführung, von wissenschaftlicher Betrachtung und Musikpraxis.

Am Nachmittag und Abend des 24. sowie am Vormittag des 25. Februars konnten neun Referate, vier Kurzkonzerte und das ausführliche Abendkonzert vielfältige Einblicke vermitteln. Die Beleuchtung der Auf- und Umbrüche auf dem Weg in die frühe Moderne, die Betrachtung von Fragestellungen, Auseinandersetzungen und Krisen sowie die Begegnung mit individuellen und mutigen Äusserungen eines vielfältigen kreativen Potenzials können für die heutige kirchliche Identitätssuche und kirchenmusikalische Praxis Anregungen geben.

Die Thementage wurden konzipiert von den Musikwissenschaftlern Michael Meyer (Zürich) und Stefan Keym (Toulouse) in Zusammenarbeit mit Kantor Daniel Schmid, dem Projektleiter der KKK, und Tobias Willi von der Zürcher Hochschule der Künste: Am Beginn stand ein allgemeiner historischer Überblick von Wolfgang Müller (Luzern) mit dem Titel «Wort und Ton – ein ungleiches Paar». Johannes Stückelberger (Bern) informierte anhand interessanten Bildmaterials über den Schweizer Kirchenbau der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Michael Meyer über die Ausprägungen von Orgelreform und Orgelbewegung in der Schweiz. Franziska Sagner (Zürich) beleuchtete das Engagement der Komponisten Adolf Brunner und Paul Müller-Zürich für die «geistige Landesverteidigung», Dominik Kreuzer (Zürich) die Entwicklung von Johann Baptist Hilber. Paul Thissen (Paderborn) erläuterte die bekenntnishafte, aber im Widerspruch zur liturgischen Bewegung stehende «Grosse Messe» von Walter Braunfels in ihrem historischen Kontext, Stefan Keym die Orgelmusik von Charles Tournemire. Dr. Christoph Flamm (Lübeck) gab einen Überblick über neu komponierte Kirchenmusik in Italien zwischen 1900 und 1945; Siglind Bruhn (Katowice/Ann Arbor) stellte Arthur Honeggers Oratorium «La Danse des Morts» vor.



Stefan Keym, Michael Meyer und Tobias Willi (v.l.n.r.).

Die beiden ersten der kürzeren Konzerte wurden im Programm als «Intermezzi» bezeichnet. Dies wurde ihrer Bedeutung im Ablauf der Thementage nicht ganz gerecht: Alle Konzerte waren wesentliche Beiträge zur Thematik, ihre Programme bezogen sich klug und erhellend auf den Inhalt der Referate. Sehr aussagekräftig war der Vergleich der beiden grossen Orgeln der KunstKlangKirche (erbaut 1889 bzw. 1937) – auch dadurch erwies sich die architektonisch innovative reformierte Kirche «Auf der Egg» als idealer Veranstaltungsort.

Matthias Wamser

Gesangbuch

Lern-CD zu den Kernliedern des Reformierten Gesangbuchs

Die 50 Kernlieder aus dem Reformierten Gesangbuch wurden 2010 zusammengestellt mit der Absicht, einen Weg zum Einstieg ins Reformierte Gesangbuch zu zeigen. Es handelt sich um Lieder, die vielen Menschen seit längerer oder kürzerer Zeit gut bekannt sind. Ihnen wird man immer wieder begegnen, und man wird sie mitsingen können, wenn man selbst ihre Bekanntschaft gemacht hat. 30 Lieder stammen aus der älteren Tradition, zwölf sind neueren Datums, dazu kommen vier Kanons und vier ältere Lieder, die wie selbstverständlich überall bekannt sind. Die Liste selbst findet man im Internet unter www.kernlieder.ch. Sie wurde in MGD 3/2010, S. 96f., vorgestellt.

Als Lernhilfe werden diese Lieder jetzt auf zwei CDs angeboten. Die eine CD enthält jeweils die erste Strophe, von einem Chor mit Orgelbegleitung gesungen, die andere lediglich die Orgelbegleitung. Dabei ist neben der Möglichkeit des persönlichen Kennenlernens von Melodien besonders an die Vorbereitung auf das Singen mit Kindern gedacht; die Verantwortlichen können mithilfe der CD die Melodien selber lernen und sie dann den Kindern weitergeben.

Die Doppel-CD erscheint im Friedrich Reinhardt Verlag, Basel und ist voraussichtlich ab Herbst 2017 verfügbar.

Neuerscheinungen

(spätere Besprechung vorbehalten)

Unter folgenden Internetadressen kann recherchiert werden, ob die angezeigten Ausgaben in einer Bibliothek verfügbar sind:
Bibliotheken im Raum Basel und Bern: http://aleph.unibas.ch/ALEPH
Zentralbibliothek Zürich: http://www.zb.uzh.ch/

Noten: Orgel, Cembalo, Klavier

- **Franz Bühler** (1760–1823): Vorspiele, Versetten und Galanteriestücke für Orgel oder Klavier. Heft 1 (aufsteigende Klasse), hg. von Hermann Ullrich. Butz, Bonn 2016 (BU 2802). 48 S. [Technisch und musikalisch ziemlich harmlose Musik, geeignet als Unterrichtsmaterial, Programmfüller oder Zugabe, teils manualiter, teils pedaliter.]
- **Franz Liszt:** Variationen über «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen». Orgelbearbeitung von Marcel Dupré. Butz, Bonn 2016 (BU 2771). 33 S. [Liszt schrieb das Werk zuerst für Klavier und erstellte danach eine Orgelfassung. Diese nützt aber die Möglichkeiten des Instruments nur beschränkt; Dupré hat daher 1948 eine reichere und virtuosere Orgelfassung erstellt.]
- **Louis Vierne:** L'Œuvre d'orgue/Sämtliche Orgelwerke Bd. X: Improvisationen (1928), Transkriptionen (1894/1901/1932), hg. von Helga Schauerte Maubouet. Bärenreiter, Kassel 2017. 56 S.
- **Andreas Willscher, Hans Peter Bähr:** Fanfaren für